

2. Handicap im Film Festival Karlsruhe 4. bis 7. Mai 2016

Foto: Dirk Lakomy

*Im Weltraum gibt es keine Gefühle
In meinem Kopf ein Universum
Der kleine Zappelphilipp
Licht im Dunkel
Robot & Frank
The way home
Perfect Sense
Uneasy Rider*



Kinemathek / studio 3

Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe

Infotelefon 0721 9374714



IL-KA
Integration und Leistung Karlsruhe
gemeinnützige GmbH

kinemathek karlsruhe

Eine Kooperation der IL-KA gGmbH
und der Kinemathek Karlsruhe



2. Handicap im Film Festival Karlsruhe 4. bis 7. Mai 2016

Im Weltraum gibt es keine Gefühle
In meinem Kopf ein Universum
Der kleine Zappelphilipp
Licht im Dunkel
Robot & Frank
The way home
Perfect Sense
Uneasy Rider

Kinemathek / studio 3
Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe
Infotelefon 0721 9374714



Eine Kooperation der IL-KA gGmbH
und der Kinemathek Karlsruhe

Mittwoch 4. Mai, 20⁰⁰

In meinem Kopf ein Universum

Chce sie zyc

Maciej Pieprzyca, Polen 2013.
mit Dawid Ogrodnik, Dorota Kolak,
A. Jakubik, Helena Sujecka. Digital, 108 Min., dt. Untertitel, empfohlen ab 12
„Sein Gehirn arbeitet nicht, er ist ein Gemüse“, so beurteilt die Neurologin den Jungen Mateusz, der mit unkoordinierten Bewegungen daran scheitert, kleine Bausteine in vorgefertigte Löcher zu setzen. Mateusz, Kind einer Arbeiterfamilie, wächst in Polen in den 1980er Jahren bei seinen Eltern und Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen auf. Er leidet an einer zerebralen Bewegungsstörung und obwohl er nicht sprechen kann, nimmt er doch alles in seiner Umgebung wahr: Die abschätzigen Bemerkungen seiner Schwester, die unermüdliche Fürsorge seiner Mutter und die liebenswürdige heitere Zuwendung seines Vaters, der ihm als einziger auf Augenhöhe begegnet. Als die Familie ohne Vater zurückbleibt, fasst die überforderte Mutter den Entschluss Mateusz in einem Heim für geistig Behinderte unterzubringen. Die Begegnung mit einer Sprachtherapeutin, die eher zufällig seine kognitiven Fähigkeiten erkennt, ermöglicht ihm endlich den Ausbruch aus seiner seelischen Isolation. Der polnische Autorenfilmer Maciej Pieprzyca inszeniert seinen mehrfach ausgezeichneten Film als Rückblick des erwachsenen Mateusz, der seine eigene Geschichte aus dem Off erzählt. Basierend auf einer wahren Begebenheit und von einem hervorragenden Hauptdarsteller getragen, ist IN MEINEM KOPF EIN UNIVERSUM ein ebenso humorvolles wie bewegendes Plädoyer für die Akzeptanz des Menschseins in all seinen Facetten.



Donnerstag 5. Mai, 15⁰⁰

Samstag 7. Mai, 19⁰⁰

The Way Home

Wege nach Hause

Lee Jeong-Hyang, Korea 2002
mit Kim Eul-Boon, Yo Seung-Ho, Dong Hyo-Hee, Min Kyung-Hyun.
Digital, 87 Min., dt. Fassung, empfohlen ab 6

Der siebenjährige Sang Woo kommt in eine völlig fremde Welt als ihn seine Mutter, die mehr Zeit für die Arbeitssuche braucht, zu seiner stummen, gebrechlichen Großmutter aufs Land bringt. Diese lebt in sehr einfachen Verhältnissen in einer kleinen Hütte, während Sang Woo das konsumorientierte Großstadtleben gewohnt ist. Als die Batterie seines Gameboy leer ist und er nicht so einfach eine neue kaufen kann, muss er sich eine Beschäftigung suchen, was ihm außerordentlich schwer fällt. Von kleinen Gemeinheiten bis zu wütenden Ausbrüchen, lässt er seinen ganzen Frust an der Großmutter aus, die ihm jedoch immer liebevoll und mit großer Gelassenheit begegnet. Ganz allmählich schafft es der Junge, sich auf die völlig anderen Lebensbedingungen einzulassen und sogar seiner Großmutter im Alltag zu helfen. Als seine Mutter kommt, um ihn wieder abzuholen, ist eine Veränderung mit ihm vorgegangen. Der Film, der auf internationalen Festivals zahlreiche Preise erhielt und in seinem Produktionsland Südkorea ein Publikumserfolg wurde, erzählt in ruhigen Bildern und mit großer Authentizität von einer Annäherung zwischen Jung und Alt vor dem Hintergrund einer beinahe gegensätzlichen Lebensweise.



Donnerstag 5. Mai, 19⁰⁰

Robot & Frank

Jake Schreier, USA 2012
mit Frank Langella, Susan Sarandon,
James Marsden, Liv Tyler.
Digital, 86 Min., dt. Untertitel, empfohlen ab 14

Frank ist ein älterer Herr, der zurückgezogen in einem Haus am Waldrand nahe einer Kleinstadt lebt. Die Glücksmomente seines Alltags, der ansonsten einsam und monoton verläuft, sind seine Besuche in der Gemeindebücherei und in einem kleinen Laden, in dem er Seifenfiguren mitgehen lässt. Eigentlich nur eine Fingerübung für Frank, der als Fassadenkletterer und Juwelendieb ein Leben voller Nervenkitzel geführt hat. Doch seine besten Tage liegen hinter ihm. Er leidet an einer beginnenden Demenz. Da seine Kinder ständig beschäftigt sind und weit entfernt leben, schenkt ihm sein Sohn als Haushaltshilfe, die gleichzeitig auf den Vater aufpassen soll, einen Roboter. Gekränkt von der Bevormundung, akzeptiert Frank die Veränderung in seinem Alltag nur mit größtem Widerwillen - bis er entdeckt, dass in seinem neuen Lebensbegleiter noch ganz andere Fähigkeiten stecken. Mit ihm an seiner Seite läuft Frank plötzlich wieder zu Hochform auf und plant einen Coup wie in alten Zeiten. Jake Schreiers Debütfilm ist zugleich Science-Fiction, Gauner-Komödie und Buddy-Movie. In einer nahen Zukunft angesiedelt, reflektiert der Film auf humorvoll-ironische Weise die künftigen Möglichkeiten einer Beziehung zwischen Mensch und Maschine im alltäglichen Leben.



Im Anschluss an die Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Johannes Funk, Heimstiftung Karlsruhe, Gerontologe (FH)**

Donnerstag 5. Mai, 21¹⁵

Freitag 6. Mai, 15⁰⁰

Im Weltraum gibt es keine Gefühle

I rymden finns inga känslor

Andreas Öhman, Schweden 2010
mit Bill Skarsgård, Cecilia Fors, Martin Wallström.
35mm, 85 Min., dt. Fassung, empfohlen ab 6

Simon ist ein junger Mann von Anfang 20 mit Asperger-Syndrom. In Momenten der Überforderung schlüpft er in einen alten, zum Raumschiff umgebauten Blechofen und taucht in einen fantasierten Orbit ab. Als seine Eltern ihn nicht mehr aus der Diogenes-Tonne heraus bekommen, wird die Raumkapsel samt lebender Fracht Simons älterem Bruder Sam überstellt. Der ist gerade mit seiner Freundin zusammengezogen und weiß wie man



Simon mit englisch gesprochenen Sprechfunksignalen aus dem Gehäuse lockt. Eine Phase des prekären Gleichgewichts beginnt. Simon braucht allerdings einen penibel durchorganisierten Tagesablauf und sein Essen muss rund oder zumindest kreisförmig sein. Er liebt Kreise als die perfekte Verkörperung von Harmonie. So wird der Kreis auch zur zentralen Metapher des Films. Getragen von überzeugenden Darstellern ist der sympathische Film kein kompliziertes Drama, sondern eher eine Komödie der Komplikationen. (nach: Jens Hinrichsen, film-dienst 24/11)

Schulveranstaltung 4.5., 11³⁰ Anmeldung erforderlich bis 29.4.2016

Freitag 6. Mai, 19⁰⁰

Licht im Dunkel

The Miracle Worker

Arthur Penn, USA 1961
mit Anne Bancroft, Patty Duke,
Victor Jory, Inga Swenson.
Digital, 107 Min., dt. Fassung, empfohlen ab 12

Arthur Penns zweiter Spielfilm basiert auf dem autobiografischen Roman der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller, den er bereits erfolgreich für das Fernsehen und eine Theaterinszenierung adaptiert hatte. Im Jahr 1887 kommt Anne Sullivan, eine selbst sehbehinderte Lehrerin, nach Alabama im Süden der USA. Sie soll der siebenjährigen Helen die Sprache durch Berührung beibringen. Dabei wird ihr schnell klar, dass sie dem Mädchen nur helfen kann, wenn sie Helen dem Einfluss ihrer Eltern entzieht. Die lieben ihre Tochter wie eine Art Kind-Tier, von dem sie aber nichts mehr erwarten. Für zwei Wochen dürfen sich Anne und Helen in ein Gartenhaus zurückziehen, um zu arbeiten. Zwischen dem wilden, ungestümen Kind und der fordernden Lehrerin entspinnt sich ein Zweikampf, der beiden einiges abverlangt. Das hervorragend fotografierte Kammerstück wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter jeweils ein Oscar für die beiden Hauptdarstellerinnen.



Nach dem Film besteht Gelegenheit zum Gespräch mit Fachleuten.

Freitag 6. Mai, 21¹⁵

Perfect Sense

David Mackenzie, GB/D/S 2011
mit Ewan McGregor, Eva Green,
Ewen Bremner. Digital, 92 Min.,
dt. Untertitel, empfohlen ab 16

Die Geschichte spielt in Glasgow, aber sie könnte auch an jedem anderen Ort der Erde erzählt werden. Denn ein unbekannter Virus hat die Menschen weltweit befallen. In der Folge verlieren sie nach und nach ihre Wahrnehmungssinne, dem jeweils heftige emotionale Reaktionen wie Glücksgefühle oder Depression vorausgehen. Eine Strafe Gottes, Außerirdische, eine Krankheit? Es gibt keine einfachen Antworten. Im Mittelpunkt stehen ein junger Gourmet-Koch und eine Wissenschaftlerin, die passenderweise Epidemiologin ist. Während die Welt um sie herum langsam im Chaos versinkt, wächst ihre Liebe. Der britische Regisseur David Mackenzie hat hier eine traurig-schöne Endzeit-Geschichte geschaffen, die den Mensch mit einer unerbittlichen Konsequenz auf sich selbst zurückwirft.



Samstag 7. Mai, 15⁰⁰

Der kleine Zappelphilipp

Brammetje Baas
Anna van der Heide, Niederlande 2012
mit Coen van Overdam, Katja Herbers,
Tjebbo Gerritsma. Digital, 83 Min., dt. Fassung, empfohlen ab 6

Bram kann es kaum erwarten endlich in die Schule zu kommen. In seinen ersten sieben Jahren hat er schon viel Wissen angehäuft und mindestens ebenso viele Fragen. Immer ist er voller Tatendrang und will den vielen Dingen, die ihn interessieren, auf den Grund gehen. Doch in der Schule ist der Start eher enttäuschend, denn sein Lehrer, Herr Fisch, weiß weder seine lebhafteste Fantasie noch seinen Bewegungsdrang zu schätzen, stattdessen fordert er zwei Dinge ein, die Bram nicht erfüllen kann: still sitzen und sich konzentrieren. Nach einer Beschwerde aus der Schule überlegen seine Eltern, wie sie Bram helfen können, im Unterricht klar zu kommen, gleichzeitig aber auch nicht die Lust zu verlieren. Da bricht sich Herr Fisch ein Bein und wird von der Schule frei gestellt. Mit dem neuen Vertretungslehrer nehmen die Dinge eine überraschende Wendung... Dass Bram ADHS hat, wird im Film thematisiert, aber nicht in den Fokus gerückt. Stattdessen geht es um Brams Welt und seine kindliche Sicht darauf, die Regisseurin Anna van der Heide in ihrem Kinodebüt auf wunderbar kreative und kindgerechte Weise umgesetzt hat.



Schulveranstaltung 4.5., 9³⁰ Anmeldung erforderlich bis 29.4.2016

Samstag 7. Mai, 21¹⁵

Uneasy Rider

Nationale 7

Jean-Pierre Sinapi, Frankreich 2000
mit Olivier Gourmet, Nadia Kaci,
Nadine Marcovici, Chantal Neuwirth.
Digital, 90 Min., dt. Untertitel, empfohlen ab 12

Auf der Grundlage einer wahren Geschichte entwickelte Sinapi sein Buch über große und kleine Probleme in einem Heim für körperlich Behinderte, nahe der Route Nationale 7 bei Toulon. Im Mittelpunkt steht der an Muskelschwund leidende 50-jährige René, der mit seinen Launen Personal und Mitbewohner ziemlich nervt. Nur die neue junge Pflegerin Julie lässt sich nicht von ihm provozieren. Langsam entwickelt sich zwischen den beiden ein Vertrauensverhältnis, was René schließlich zu dem Eingeständnis bringt, dass seine Übellauligkeit vor allem auf seine sexuelle Frustration zurückzuführen ist. Julie kann seinen Wunsch nach regelmäßigem Kontakt zu einer Prostituierten bei der Heimleitung durchsetzen. René's Stimmungsumschwung weckt auch bei den anderen Heimbewohnern Neugier. Mit großer Bravour meistert Sinapi den Balanceakt zwischen Tragik und Humor und schafft ein fast märchenhaftes Beispiel für Lebensbejahung und -freude. (nach: Rolf-Ruediger Hamacher, fd 7/01)



Wer heutzutage in der Großstadt einen Fuß vor die Tür setzt, denkt vielleicht schon nach wenigen Minuten, dass die Welt vollkommen verrückt geworden ist. Nur, könnte der Rest der Welt nicht genau dasselbe von einem selbst behaupten?

Wer durch bewegte und bewegende Bilder begreifen will, was das Normale am Besonderen ist... Wer verstehen will, wie sich scheinbar komplizierte Begriffe und Zusammenhänge des Lebens verständlich illustrieren lassen.... Wer erleben will, wie die Abbildung der Wirklichkeit durch das Erzählen authentischer Geschichten gelingen kann, der kann sich davon ein Bild machen beim 2. Handicap im Film Festival Karlsruhe.

Die vorgestellten Filme sind humorvoll und spannend, romantisch und komisch, grausam, sogar radikal und sie sind zugleich Plädoyers für Menschlichkeit und den verständnisvollen Umgang miteinander.

Als Spiegel einer Gesellschaft erzählen sie nachvollziehbare Geschichten von Menschen mit und ohne Handicap. Es geht um die Not und den Reichtum menschlicher Existenz, um Träume und Ängste, Talente und Schwächen, Möglichkeits- und Wirklichkeitssinn.

Das Festival richtet sich an Menschen, die aus eigener Betroffenheit, aus Engagement oder auch nur aus Freude am Kino das Medium Film zum Anlass nehmen, sich anmuten, überraschen, irritieren, oder verzaubern zu lassen und sich mit nicht ganz alltäglichen Lebens-Lösungswegen auseinander zu setzen.

Wir laden dazu ein, sich selbst Gedanken zu machen und – sofern gewünscht – diese einander mitzuteilen.

Wir wünschen viel Spaß und Begeisterung beim Kinobesuch und ebenso in der Begegnung mit Menschen beim 2. Handicap im Film Festival Karlsruhe.

Das HiFF-Team

► Filmdatenbank: „handicap-im-film.de“ ◀

Vorführungen:
studio 3
Kaiserpassage 6
Eintritt:
7,00 € / ermäßigt 5,00 €
Information: 0721-9374714

Veranstalter:
IL-KA gGmbH Karlsruhe
Kanalweg 40/42, 76149 Karlsruhe
und Kinemathek Karlsruhe e.V.
Karlstraße 21, 76133 Karlsruhe
www.kinemathek-karlsruhe.de